

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 97 (2022)
Heft: 7-8

Artikel: BALTOPS 22 : Schlüsselregion Ostsee
Autor: Kürsener, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1006074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BALTOPS 22 – Schlüsselregion Ostsee

Der Ukrainekrieg hat auch Auswirkungen auf die Region Nordnorwegens, vor allem aber auf die Ostseeregion. Während die umfassende Marineübung unter der Bezeichnung BALTOPS («Baltic Operations») seit 51 Jahren besteht und in Zeiten des Kalten Krieges von grosser Bedeutung war, ist sie zwar in den Jahren nach 1989 stets weiter durchgeführt worden, hat aber damals eine eher untergeordnete Rolle gespielt.

Jürg Kürsener

Dies hat sich seit Februar 2022 schlagartig geändert. Eigentlich haben schon der russische Krieg gegen Georgien 2008 und dann vor allem die völkerrechtswidrige Annexion der Krim 2014 zu einem Sinneswandel bei zahlreichen westeuropäischen Staaten geführt.

Die Baltischen Staaten wurden in ihrer Einschätzung darin bestätigt, dass Putin unberechenbar agiert und dass ihre Grenzen besonders verwundbar sind. Seit Jah-

ren schon hat Putin zu erkennen gegeben, dass ihm die Wiederherstellung der «alten» Grenzen der Sowjetunion und ein neues «zaristisches Reich» vorschweben.

Die Geschichte der BALTOPS

Erstmals hatten die USA 1970 die Anrainerstaaen Dänemark, Norwegen und Westdeutschland zu einer maritimen Übung in der Ostsee eingeladen, ein Jahr später erneut.



Bild: NATO

Das Logo der grossen Marineübung BALTOPS 22 in der Ostsee.

Es war die Zeit, als die USA mit der USS «Intrepid» - das war neu und ist seither nie mehr erfolgt - einen Flugzeugträger in die Ostsee mit einem Hafenbesuch in Kiel entsandt hatten. Die Übung wurde schon als NATO-Übung deklariert, wobei die USA die Führungsrolle übernahmen.

Dies war nicht besonders schwierig, da sowohl die 2. US Flotte im Atlantik und die 6. US Flotte im Mittelmeer nicht nur nationale Aufgaben erfüllen, sondern beide auch eine NATO Funktion innehaben.

Die Organisatoren hatten bei der Schaffung dieser Übung ihre guten Gründe. Die Ostsee war im Norden durch die neutralen Staaten Finnland und Schweden begrenzt, die damals kaum in allianzbezogene Verteidigungsplanungen einbezogen wurden. In der Ostsee dominierten die UdSSR, Polen und die DDR grosse Teile der Südküste.

Der NATO ging es damals vor allem darum, einerseits einen Gegner möglichst in der Tiefe des Raumes, also weit vorne im Osten, abzufangen, um die Inbesitznahme der strategischen Meerengen von Dänemark («Ostseezugänge») und damit ein Auslaufen der sowjetischen Baltischen Flotte in den Atlantik zu verhindern.

Andererseits ging es darum, in der Ostsee einen seeseitigen Flankenschutz für militärische Landoperationen in der BRD, DDR und Polen zu gewährleisten. Dazu gehörte u.a. auch die Sicherstellung der Heranführung von Verstärkungen aus



Bild: US Navy

Erstmals seit 1970 entsandten die USA wieder einen Träger in die Ostsee, den 40 000 Tonnen grossen amphibischen Helikopterträger USS «Kearsarge» (LHD-3). Hier ankert sie im Hafen von Stockholm.

dem Atlantik. Zu diesem Zwecke hatte die Marine der BRD mit 24 Ubooten, 40 Raketenschnellbooten und 110 Tornado Jagdbombern ein gewichtiges Potential für den primären Kampf in der Ostsee aufgebaut.

Vor allem die Uboot Einsätze in der Ostsee, die stellenweise nur 30 bis 50 m tief ist, stellten gewaltige Herausforderungen an die Ubootfahrer, wobei die Deutschen hier die Technik mit den äusserst geräuscharmen Booten der Klasse 206A hervorragend beherrschten.

BALTOPS erfüllte im Kalten Krieg einen wichtigen Beitrag zur Abschreckung gegenüber dem Warschauer Pakt. Schwergewichtig wurde damals der Kampf gegen Uboote, gegen Luftziele und amphibische Verbände, aber auch gegen Überwasserkampfformationen geübt.

Schweden hatte sich schon damals an diesen Übungen stark interessiert, denn das neutrale Land hatte immer Befürchtungen und hat sie bis heute, dass der Warschauer Pakt - heute Russland - die Insel Gotland mit ihren Früherkennungseinrichtungen handstreichartig einnehmen könnte. Zudem befürchtete man auch amphibische Landungen an der Südküste Schwedens, die für den WAPA als Flankensicherung der eigenen Flotte bei einem Ausbruchversuch aus der Ostsee durchaus Sinn machen konnten.

Nach der Wende und der Auflösung des WAPA flauten die BALTOPS Aktivitäten etwas ab, einzelne Bündnispartner zogen sich zeitweise zurück.

Stellenweise wurden jetzt aber russische Kriegsschiffe dazu eingeladen und nahmen auch teil. Mit dem Beitritt der Baltischen Staaten zur NATO, waren zudem jetzt auch deren kleine Marinén dabei.

Bereits 1971 beendeten die beteiligten Kriegsschiffe das zweiwöchige Manöver in Kiel. Seither ist es gleichsam zur Tradition geworden, dass mit Ende der BALTOPS Manöver die beteiligten Kriegsschiffe am Vortag des Beginns der berühmten «Kieler Woche» - meist Mitte Juni - dort einlaufen und dem an sich riesigen, zivilen nautischen Anlass ein maritimes Flair verleihen.

Nicht nur zahllose Sportsegler, Segelschulschiffe, Drei- und Viermastsegler, eine breite Palette von Booten, Jachten,



Bild: US Navy

Schwedische Ranger üben die «Rückeroberung» der Insel Gotland, zusammen mit US Marines.



Bild: NATO

Der moderne Raketenzerstörer HMS «Defender» der Royal Navy führt einen Verband von BALTOPS 22 an. Im Hintergrund u.a. die deutsche Fregatte «Sachsen» und USS «Kearsarge».



Bild: Jürg Kürsener

Vizeadmiral Gene Black, Kommandant der 6. US Flotte, leitete die Übung BALTOPS 22. Das Bild zeigt ihn als Kommandanten des Kreuzers USS «Leyte Gulf», anlässlich eines Besuches des Autors unterwegs im Mittelmeer.

Schonern, Barkassen und Dampfern, sondern eben auch graue Kriegsschiffe aus aller Welt verleihen dem von rund drei Millionen besuchten einwöchigen Riesenfest eine farbige Note.

Die Teilnahme der BALTOPS Schiffe an der «Kieler Woche» ist damit zu einem festen Bestandteil der NATO-Tradition geworden.

Während nach 1989 BALTOPS der Verständigung zwischen Ost und West sowie dem politischen Dialog diente, die Verantwortlichen versuchten, Russland einzubinden, das Übungsprofil sich eher auf asymmetrische Bedrohungen, also eher Risiken und Gefahren ausserhalb eigentlicher Kriegsszenarien ausrichtete (Terrorabwehr, Katastrophenhilfe, Evakuierung, uam), ändert sich dies derzeit wieder grundlegend.

Der Charakter von BALTOPS wendet sich seit dem Krieg gegen Georgien 2008, der widerrechtlichen Annexion der Krim 2014 und vor allem seit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine 2022 wieder der konventionellen Bedrohung zu. Russland wird seit 2012 nicht mehr eingeladen, das Interesse seitens der alten und neuen NATO-Mitgliedstaaten wächst wieder.

Schweden und Finnland als künftige neue NATO-Mitglieder sind in BALTOPS bereits weitgehend integriert. Die Bedeutung der Seeverbindungen zu den Baltischen Staaten wird insofern von zunehmender Bedeutung, weil die einzige Landverbindung der NATO zu den Baltischen Staaten aus Polen durch den schmalen Suwalki-Korridor (schmale Stelle zwi-

schen Weissrussland und Kaliningrad) in einem Konflikt besonders verwundbar wäre.

Das BALTOPS 22 Manöver

Formell haben der Kommandant der 6. US Flotte, Vizeadmiral Gene Black, sowie der Befehlshaber aller US Marinestreitkräfte in Europa, Admiral Burke (seither durch Admiral Munsch abgelöst) aus einem Hauptquartier in Neapel zum grossen Manöver eingeladen. Für die Planung und Organisation war aber das HQ der Naval Striking and Support Forces (STRIKFORNATO) der NATO in Oerias bei Lissabon zuständig. STRIKFORNATO wird in Personalunion vom Kommandanten der 6. US Flotte geführt.

Die Übung 2022 (5. - 18. Juni 2022) hat sich in zwei Phasen abgewickelt, einmal in eine Phase der Ausbildung und Integration (CET/FIT), sowie in eine Phase der taktischen Anwendung (TACEX).

Die Parteien «Blauland» und «Orange» hielten sich dabei an ein vorgegebenes Drehbuch, welches fiktive Ereignisse vorgab, auf die die Manöverteilnehmer zu reagieren hatten, so zum Beispiel mit Aspekten der Luftverteidigung oder der Abwehr von Speedbooten. Wohl um jegliche Provokationen Russlands zu vermeiden, wurde betont, dass die Übung rein defensiv und gegen keinen bestimmten Gegner gerichtet sei.

Schweden war dieses Jahr Gastgeber der Einheiten, die sich zur sogenannten Pre-Sail Konferenz in Stockholm versammelten. Die NATO hatte wohl dieses Land ausgewählt, weil es 2022 den 500. Geburtstag seiner Marine feiert.

So lag denn auch der imposante rund 40 000 Tonnen grosse amphibische Helikopterträger USS «Kearsarge» im Hafen Stadsgården von Stockholm vor Anker. Es war das erste Mal seit 1970, dass die USA einen «Flugzeugträger» in die Ostsee entsandt hatten. 14 NATO-Staaten sowie die beiden Anwärter Schweden und Finnland nahmen mit 47 Schiffen, 90 Flugzeugen und rund 7000 Personen am diesjährigen Manöver teil, das seit Bestehen von BALTOPS zu einem der grössten zählt. Am 5. Juni 2022 liefen die Schiffe aus Stockholm aus.

Die USA entsandten nebst der «Kearsarge» das Flaggschiff der 6. Flotte USS «Mount Whitney», das Docklandungsschiff USS «Gunston Hall», das Versorgungsschiff USNS «William McLean» und den Raketenzerstörer USS «Porter» sowie einen vom deutschen Stützpunkt Nordholz aus eingesetzten Seefernaufklärer P-8A «Poseidon» der Patrol Squadron 9.

Die Royal Navy war u.a. mit dem modernen Zerstörer HMS «Defender» dabei. Deutschland wies mit der Raketenfregatte «Sachsen», dem Einsatzgruppenversorger «Berlin», einer Korvette und zwei Minensuchern ebenfalls eine ansehnliche Beteiligung auf. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass auch Bulgarien und die Türkei Kontingente entsandt hatten.

Zudem nahmen der Ständige Einsatzverband zur Minenabwehr der NATO (Standing NATO Mine Countermeasure Group 1) sowie ein kleiner Baltischer Flottenverband teil. Der stellvertretende Inspekteur der deutschen Marine, Vizeadmiral Lenski, betonte, dass heute praktisch



Bild: Russisches MoD

Russland schickte zwei Korvetten der «Karakurt»-Klasse zur Überwachung von BALTOPS. Die «Odintsovo» (FFG-584) gehört zu dieser Klasse.



Bild: NATO

Der Einsatzgruppenversorger «Berlin» der deutschen Marine.

die gesamte Ostsee Teil der Nordflanke der NATO sei. «Über diese nasse Flanke gelangen im Verteidigungsfall die Truppen- und Materialverstärkungen bis zu unseren Verbündeten in der östlichen Ostsee» meinte er.

Geübt wurde mit geografischen Schwerpunkten im Skagerrak und entlang der Ostseeküste. Amerikanische Marines der 22nd Marine Expeditionary Unit, zusammen mit schwedischen Soldaten, holten sich in einer amphibischen Operation die fiktiv besetzte Gotland Insel zurück.

Bereits vor BALTOPS 22 hatten US Marines auf der estnischen Insel von Saaremaa sowie bei den Orten Pärnu und Vöro geübt. Andere Themen waren die Ubootabwehr, Luftverteidigung, Artillerieschiessen (auf dem deutschen Truppenübungsplatz Putlos in Schleswig-Holstein), Manöver auf dem polnischen Truppenübungsplatz von Ustka und das Minenräumen.

Letzteres wurde im Beisein von Forschern aus fünf Nationen u.a. mit neuen unbemannten Unterwasser Drohnen getestet. In der Ostsee werden noch immer zahlreiche Minen aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden.

Es wurden ferner die Kampfmittelbeseitigung sowie medizinische Einsätze zur Rettung einer schwedischen Ubootbesatzung geübt.

Etwas Besonderes an BALTOPS 22 war zudem, dass erst zum zweiten Mal in ihrer Geschichte die Marineübung mit Übungen von Luftstreitkräften der NATO – sogenannten MAGDAYS (Multinational Air Group Days) – zusammengelegt und synchronisiert wurde.

Sämtliche Luftaktivitäten wurden dabei unter Leitung eines belgischen Generalmajors vom Combined Air Operations Center (CAOC) in niederrheinischen Udem geführt.

Die maritime Übung erhält damit zusehends einen «Joint» Anstrich, zumal in zunehmendem Masse auch mit Landtruppen und unter Beizug von Übungsplätzen in den Ostseerainer-Staaten geübt wird.

Schliesslich fällt auf, dass BALTOPS ebenfalls zunehmend mit anderen, parallel stattfindenden Manövern wie beispielsweise der US-Polnischen Übung «Saber Strike», der US-Litauischen Übung «Thunder Storm» sowie den grossen US Übungen «Defender Europe» oder «Steadfast Defender» synchronisiert wird.

Am 17. und 18. Juni 2022 fuhren die Einheiten von BALTOPS 22 zum Besuch der Kieler Woche in den Marinestützpunkt ein. Nicht so allerdings die USS «Kearsarge» und die USS «Porter», die zwar dort erwartet worden waren, aber kurzfristig umdisponiert wurden.

Dies angeblich wegen einem vorgezogenen russischen Seemanöver in der Ostsee, welches üblicherweise erst im September stattfindet. Zwei russische Korvetten der «Karakurt»-Klasse (Projekt 22 800) hatten die BALTOPS-Einheiten nach dem Auslaufen aus Stockholm beschattet. Es erinnert stark an Phasen des Kalten Krieges.

BALTOPS 22 ging mit mehreren abschliessenden Anlässen in Kiel zu Ende. So fand am 18. Juni 2022 im Stützpunkt eine sogenannte «Post-Exercise» Diskussion statt, ferner gab die Übungsleitung im

Beisein von Admiral Mike Gilday, dem obersten Offizier der US Navy (Chief of Naval Operations) Auskunft über den Verlauf von BALTOPS und am 17. Juni 2022 ging die jeweils parallel zu BALTOPS stattfindende Internationale Sicherheitskonferenz zu maritimen Themen der Universität Kiel zu Ende.

BALTOPS 2023

Bereits haben die Planungen für BALTOPS 2023 begonnen. Diese wird mit einigen speziellen Anlässen zum 175. Geburtstag der Deutschen Marine zusammenfallen und somit einen besonderen Höhepunkt der maritimen Aktivitäten 2023 in der Ostsee bilden.

Unmittelbar hatte die Ausgabe 2022 keinen Bezug zum Ukrainekrieg.

Und doch sind das Ausmass der Beteiligung, die Rückkehr der Übungsthemen zu klassischen Verteidigungsformen sowie die Ernsthaftigkeit, mit welcher sich die 16 Teilnehmerstaaten engagiert haben, deutlich Ausdruck einer gewandelten Bedrohungsperzeption der NATO.

Sie waren nicht bloss ein klare Warnung an Putin, vor weiteren Abenteuern abzusehen, sie waren auch ein kraftvolles Signal der Solidarität an die Baltischen Staaten, Polen und die neuen NATO Mitglieder Schweden und Finnland. Es ist anzunehmen, dass diesen Aktivitäten in der Ostsee weitere deutliche Zeichen der Abschreckung folgen werden, so wie dies Schweden und Finnland verlangt haben und so wie dies der jüngste NATO-Gipfel von Ende Juni in Madrid in Aussicht gestellt hat. +



Das amphibische Docklandungsschiff USS «Gunston Hall» läuft nach Abschluss von BALTOPS 22 in die Kieler Förde ein.



US Konteradmiral John Menoni, Kommandant der Amphibischen Kampfgruppe 2, im Gespräch mit einem schwedischen Offizier anlässlich von BALTOPS 22.